

nicht erwähnt sind. Wie ist es aber zu erklären, dass in den Bericht über die Altstadtstammtische ein Foto „Altstadt Braasch Luftbildarchäologie“ (S. 59) hineingeraten ist? Dass dem früheren herzoglichen Schloss, jetzt Amtsgericht, ein Text über die „Ehemalige Stiftsverwaltung, Stiftskellerei“ zugeordnet ist (S. 60) – dieser Gebäudekomplex aber gar nicht abgebildet ist? Dass die hervorragende Biografie über Oberamtsbaumeister Hämmerle (S. 112) durch drei Fotos ergänzt wird – ohne Benennung der Gebäude, und nur eins davon wird im Text genannt?

Solche Ungereimtheiten lassen vermuten, dass das Buch nicht sorgfältig genug redigiert worden ist. Missverständliche oder falsche Zuordnungen finden sich auch in etlichen Passagen. Hier eine kleine Auswahl: „Figürliches Gefallenendenkmal unterhalb der Städtischen Galerie von 1924“ (S. 61; das Denkmal selbst stammt von 1924!); „Bei der Kurzführung ‚Auf den Spuren der Markgrafen von Baden‘ erfährt man alles Wissenswerte über die Stiftskirche St. Pancratius, die Grablege der Markgrafen von Baden, das ehemalige herzogliche Schloss ...“ (S. 65; die Grablege selbst ist Teil der Stiftskirche!); „Hermann I. von Baden trat allerdings 1073 in das Kloster Cluny ein, indem (!) er ein Jahr später starb“ (S. 68); „Die Noppers sind eine sympathische, ganz normale Familie mit zwei Söhnen und einer attraktiven jungen Frau (!)“ (S. 149).

Vielleicht sind dies Nebensächlichkeiten. Sicherlich verstellen sie nicht den Blick auf das Hauptanliegen, das Deborah Campana im Vorwort so definiert: „Der Schwerpunkt liegt dieses Mal auf einem Brückenschlag zwischen Einst und Jetzt“. Dieser Brückenschlag ist allen Mitarbeitern von „wir. in Backnang und Umgebung“ überzeugend gelungen – bis auf die erwähnten Ausnahmen gehen Wort und Bild eine sympathische Symbiose ein. Die dringlichsten Eindrücke erhält der Benutzer eindeutig durch die schwarz-weiß Fotos, welche die Themen „Wolle Kriwanek“, „Motorisierung“, „Geschichte der Technik“ und „Radtour Australien“ ausleuchten. Ebenso erhellend sind Kontrastierungen von Einst und Jetzt, indem schwarz-weiß Fotos und Farbaufnahmen einander gegenüber stehen: bei den Themen „Altstadtstammtisch“, „Spinnerei Adolff“, „Architektur“, „Fa. Fuhrmann & Benignus“ und „Soziales“.

Der Benutzer wird befriedigt feststellen, dass

der einleitende Wunsch von OB Dr. Frank Nopper in Erfüllung gegangen ist: „dass es dem Buch gelingt, den Menschen in unserem Raum und unseren Gästen die Augen noch weiter zu öffnen für die Schönheit unserer Landschaft, die vielgestaltigen Facetten der Kultur und für die Innovations- und Leistungskraft unserer Unternehmen“.

Michael P. Dwornitzak

*

Claudia Gollor-Knüdeler: Backnang. Text von Frank Nopper und Bernhard Trefz. Tübingen: Silberburg-Verlag 2007, 75 S., zahlr. Abb.

Die in Weissach im Tal lebende Fotografin Claudia Gollor-Knüdeler hat sich mit mehreren Bildbänden einen guten Namen gemacht. Ihr neuestes Werk über Backnang knüpft nahtlos an ihre gelungenen Publikationen zum „Schwäbisch-Fränkischen Wald“ und zu „Murrhardt“ an. Brillante Fotos zeigen die „Schokoladenseiten“ der Stadt Backnang aus verschiedenen, teilweise recht ungewöhnlichen Perspektiven. Auch Veranstaltungen, wie das über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Backnanger Straßenfest, das 2007 aus der Taufe gehobene Badische Markgrafenfest oder die vom Jugendzentrum alljährlich durchgeführte Murr-Regatta werden von der Kamera festgehalten. Immer wieder lichtet Claudia-Gollor-Knüdeler auch Menschen ab, sei es bei ihrer Arbeit oder in der Freizeit. Auch außergewöhnliche Ereignisse, wie etwa der Besuch von Bundespräsident Horst Köhler im Sommer 2006, werden ausführlich gewürdigt und dokumentiert. Aufnahmen der Backnanger Stadtteile Maubach, Heiningen, Waldrems und Strümpfelbach zeigen diese ländliche Umgebung in ihrer schönsten Vielfalt. Vom Winter bis in den nächsten Herbst entfalten Backnang und seine Umgebung ihren Reiz. Claudia Gollor-Knüdeler versteht es vorzüglich, das Leben und die Natur in all ihren Facetten zu sehen und mit der Kamera fest zu halten. Bildunterschriften und ein kleiner Text zu Geschichte und Gegenwart der Stadt Backnang, der den schönen Bildband abrundet, stammen vom Backnanger Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper und Stadtarchivar Dr. Bernhard Trefz. Da sämtliche Texte gleichzeitig auch in Englisch und Französisch abgedruckt wurden, eignet sich dieses Buch nicht nur für

die eigene Bibliothek, sondern auch für fremdsprachige Mitbürger, die Backnang näher kennenlernen möchten.

Waltraud Scholz

*

Stefanie de Buhr/Bernhard Kreutzmann (Hrsg.): Backnang – einst und jetzt. Kalender 2008.

Schon zum wiederholten Male legt das Gespann Stefanie de Buhr und Bernhard Kreutzmann einen interessanten Kalender vor. Für das Jahr 2008 gibt es eine spannende Gegenüberstellung von historischen Fotos, die aus dem Nachlass von Robert Kreutzmann stammen, und aktuellen Aufnahmen aus der selben Perspektive, durch die sich die teilweise drastischen Veränderungen im Stadtbild besonders gut erkennen lassen. Neben Standardaufnahmen vom Burgberg oder dem Blick vom Hagenbach haben die beiden Herausgeber bewusst auch solche Motive ausgesucht, die die nicht immer sehr positive städtebauliche Entwicklung deutlich sichtbar werden lassen. Beispielhaft dafür seien die Ansichten „Adenauerplatz“, „Wassergasse“ und natürlich „Totenkirchle“ genannt. Die Veränderung des kirchlichen Kleinods aus dem 15. Jahrhundert ist ein besonders abschreckendes Beispiel dafür, wie sorglos man in Backnang mit historischer Bausubstanz umging: Vom einstigen Gotteshaus gibt es keine Aufnahme, die das Gebäude noch im Originalzustand zeigt, da das Kirchenschiff bereits im 19. Jahrhundert zu einem Wohnhaus umgebaut wurde. In den 1960er Jahren ersetzte man dann dieses Wohnhaus durch einen Apothekenanbau, dessen „Schönheit“ sich wohl den wenigsten Betrachtern erschließt. Auch der Neubau „Remmle“, der an das ehemalige Hotel Post in der Wassergasse angebaut wurde, gehört in diese Architekturphase, als funktionale Flachbauten modern waren – in Kombination mit historischen Gebäuden erscheint einem diese Bauweise heute nur noch als besonders hässlich. Der Kalender zeigt also nicht nur die Schokoladenseiten von Backnang, die es selbstverständlich ebenso gibt, sondern legt bewusst den Finger in die Wunde, in dem er deutlich macht, was an durchaus erhaltenswerter historischer Bausubstanz inzwischen verschwunden ist. Bei fast allen modernen Aufnahmen ist es gut gelungen, den exakt glei-

chen Standort einzunehmen wie auf den historischen Fotos. Für die Ansicht „Marktstraße“ gilt dies jedoch nur bedingt, da der Blickwinkel der modernen Aufnahme doch deutlich vom historischen Foto abweicht, so dass ein Vergleich der gezeigten Häuserzeile nur eingeschränkt möglich ist. Des Weiteren hätte man sich gerne noch ein paar Hintergrundinformationen zu den abgebildeten Motiven und den teilweise deutlichen Veränderungen gewünscht.

Bernhard Trefz

Winnenden

Das Obere Zipfelbachtal. Hrsg.: NABU Gruppe Winnenden. Remshalden-Buoch: Hennecke 2007, 90 [45] S., zahlr. Abb.

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der NABU Gruppe Winnenden erarbeiteten die Mitglieder des dortigen Naturschutzbundes das vorliegende Buch über das Obere Zipfelbachtal. Das Tal des Oberen Zipfelbachs liegt südlich von Winnenden und führt zwischen Korber Kopf und Haselstein und den Ortschaften Hanweiler und Breuningsweiler hindurch hinauf bis zur Buocher Höhe. In diesem Gebiet befinden sich auf engem Raum der baumumsäumte Bachlauf und feuchte Talauen, während an den Hängen Streuobstwiesen und dichte Bewaldung zu finden sind. Die Winnender NABU Gruppe wollte ihr Vereinsjubiläum dazu nutzen, statt einer üblichen Vereinsfestschrift mit vielen Sponsoren-Anzeigen ein gebundenes Buch über die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu erstellen. Das Thema „Oberes Zipfelbachtal“ bot sich deshalb an, da die im dortigen Landschaftsschutzgebiet gelegenen Feuchtwiesen und Trockenhänge seit vielen Jahren von der Winnender NABU Gruppe gepflegt werden. So wurden aus den Reihen der Mitglieder Texte zu den Bereichen Geologie, Hydrologie und Klima verfasst und dabei auf die dortige Flora und Fauna eingegangen. Ausführlich werden die einzelnen Biotope mit ihrer Lage, Vegetation und den notwendigen Pflegemaßnahmen vorgestellt. Großer Wert wurde dabei auf eine ansprechende und vielfältige Bebilderung gelegt. Verschiedene Wandervorschläge sollen den Leser ermuntern, selbst die Landschaft zu erkunden. Im letzten Drittel des Buches ist eine umfangreiche Artenliste